

Proklamation

zum

Dritten Welt-Präeklampsie-Tag 22.05.2019

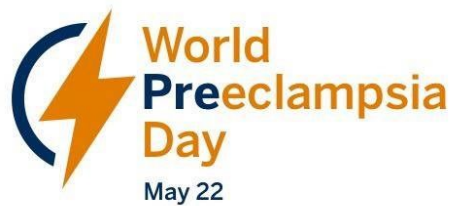
der weltweiten Selbsthilfeorganisationen im Bereich Präeklampsie und HELLP-Syndrom:

„Wir haben uns zusammengeschlossen, um auf die hohe Rate an Präeklampsien und andere hypertensive Schwangerschaftserkrankungen wie z.B. das HELLP-Syndrom und deren verheerenden Folgen aufmerksam zu machen. Diese Komplikationen sind nicht selten, tatsächlich sind 8 – 10 Prozent aller Schwangerschaften weltweit davon betroffen! Präeklampsie ist eine der Hauptursachen für Frühgeburten und Behandlungen der Babys auf Neonatalen Intensivstationen.“ Ungefähr 76.000 Mütter und 500.000 Babys verlieren jährlich ihr Leben durch diese ernsthafte Schwangerschaftserkrankung.

Eine Infografik soll Schwangeren helfen, die Symptome frühzeitig zu erkennen und sie anhalten, sofort ihren Frauenarzt oder eine Klinik zu kontaktieren, wenn sie diese Symptome bei sich beobachten:

- schwere nicht therapierbare Kopfschmerzen,
- starke Wassereinlagerungen (Gesicht und Hände)
- Gewichtszunahme von über 1,5 kg/Woche
- Atem-/Luftnot
- Übelkeit, Erbrechen
- Sehstörungen (Augenflimmern, Lichtblitze), Blindheit
- Oberbauchschmerz.

Bei der Mutter kann diese Erkrankung zu wochenlangem Aufenthalt in einem Krankenhaus und längerer Erholungsphase nach der Geburt führen, die Bindung zum Kind erheblich stören und Spätfolgen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ II Diabetes und Nierenfunktionseinschränkungen auslösen. Viele Frauen erleiden danach posttraumatische Belastungsstörungen, die ihr Leben nachhaltig beeinflussen können.



Die Welt-Gesundheits-Organisation WHO betont, dass die Todesfälle ausgelöst durch diese Erkrankung überproportional häufig in Zweit- und Dritt-Welt-Ländern mit einem Anteil von über 99 % auftreten. Doch auch die Industrienationen tragen zu dieser Gesamtzahl bei. Der Anteil in Deutschland ist durch den hohen Standard der Schwangerenvorsorge mit weniger als 40 Fällen im Jahr relativ gering. Hier sind vor allem die Kinder durch teilweise extreme Frühgeburtlichkeit in Gefahr, cirka 40 % der Frühgeburten sind auf hypertensive Schwangerschaftserkrankungen zurückzuführen.

Der Bedarf an Basis- und klinischer Forschung ist groß und Optimierung der Kenntnisse für Ursachen, vorbeugende Untersuchungen und medizinische Behandlung sind nötig. Es wird intensiv daran gearbeitet, Früherkennungsmöglichkeiten zu entwickeln, um in den ersten wichtigen Schwangerschaftswochen vorbeugende Maßnahmen einleiten zu können.

Wir unterstützen alle Bemühungen und Initiativen, die:

- die Bedeutung dieser Erkrankung bei Regierungen und Gesundheitssystemen betonen
- zusätzliche Möglichkeiten zur Erforschung der Präeklampsie und anderer hypertensiver Schwangerschaftserkrankungen einfordern
- die Information für Patientinnen und die Öffentlichkeit zur Behandlung dieser Komplikationen verbessern
- Ausbildung, Training und Zugang zu medizinischen Ressourcen für das Gesundheitspersonal verbessern
- Vorbeugung stärken durch angemessene, sichere und effektive Behandlungsmethoden
- und die Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen öffentlichen und gemeinnützigen Organisationen stärken, um diese Ziele zu unterstützen und voranzutreiben.

In individueller und gemeinsamer Arbeit werden wir weiterhin intensiv auf Präeklampsie und andere hypertensive Schwangerschaftserkrankungen hinweisen um sicherzustellen, dass sich die Rate an Erkrankungen und ihre tragischen Auswirkungen verringern können.

link zur vollständigen Liste aller beteiligten Organisationen und Co-Sponsoren

<http://www.endingeclampsia.org/world-preeclampsia-day/>



47661 Issum · Gelderner Str. 39 · Telefon 0 28 35 / 26 28
www.gestose-betroffene.de



Vorname/Name	PLZ	Adresse	Unterschriften



Vorname/Name	PLZ	Adresse	Unterschriften